

fürkomme, dass etliche Persohnen [in den Gemeinen Herrschaften?], so Eheweiber genommen, umb das man Jnen die gebe, und dan etlich sonst vom Alten glauben abgefallen, welches aber Jrem Vermeinen nach, wider den Landtsfridten [von 1531] gehandelt Sye. Unnd Sy das Zethuen nit gewalt haben. Als wir aber der anndern dreyen ortten [ZH, BE, GL] botten von unsern herren kein befelch, nützit harüber Zue erläuteren, wie der Artickhell Jm Landtsfriden¹ solle verstandten werden. So habendt wir das Jm Unnser Abscheidt genommen, unndt unser herren Zue bringen. Die werden hernach, zuo Tagen, hierüber gebürlich antwurt geben."

"Allhie ereögt sich schon der Zwufache Ungliche Verstandt, wegen des abfahls vom glauben".

1) Damit ist wohl Pt. II des Landfriedens gemeint, s. EA IV 1 b, 1568.

Glosse von anderer Hand - AH 57, 278

133

1635 [Juli 16.]

ERKLAERUNG VON LANDAMMANN, LANDRAT UND GEMEINEN LANDLEUTEN VON SCHWYZ GEGENUEBER DEM FRANZ. AMBASSADOREN [BLAISE] MELIAND BEZUEGLICH DES 1634 ERNEUERTEN SPAN. BUENDNISSES

s. AH 27/14

Von anderer Hand als AH 27/14 - AH 57, 279

134

[1656 n. März]

A

NOTIZEN [UEBER STREITIGKEITEN IM GEFOLGE DES VILLMERGERKRIEGS]

"Es hat diser Tagen ein verthrawte vihler Secreten wüssenhaffte, an sich nit geringe person, theils mundtlich, theils mit einer sub potu (ne describi queat) ad legendum dargereichter geschribnen widerlag, über der Cathol. Schidtorten [FR, SO] ufgangnen Costen uspruch communiciert.

1. Haben Sye über dise gantze schwirige Zeith niehmalen vermeinth, das die schwebende differentien, Zu einer ruptur gelangen werden, ietz aber meinen